



Jahresbericht 2015



Gemeinschaft leben.
Individualität achten.
Anstöße geben.

Jahresbericht 2015

Unser Leitbild

Der AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. ist ein Fachverband der katholischen Kirche und Teil der Caritas.

Auftrag und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gründen im Sendungsauftrag Jesu. Der katholischen Soziallehre entsprechend setzt sich der Verband für die Rechte und die Würde des Menschen ein.

Der AGJ-Fachverband ist eine Dienstgemeinschaft im Sinne der Caritas. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich um einen respektvollen Umgang miteinander und streben konstruktive Konfliktlösungen an.

Der Leitungsstil ist transparent und partizipativ.

In den einzelnen Aufgabenbereichen bieten die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Hilfe suchenden Menschen Begegnung und Hilfe an, die den anderen in seiner Einzigartigkeit und Andersartigkeit akzeptieren.

Die Hilfe ist teilhabeorientiert. Sie orientiert sich an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfe suchenden Menschen, stärkt ihr Vertrauen in das Leben, fördert ihre eigenen Fähigkeiten und soll bewirken, dass sie ihre individuellen und sozialen Lebensmöglichkeiten besser wahrnehmen und verwirklichen können.

Der AGJ-Fachverband bezieht im staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Raum Position für Hilfe suchende Menschen und wirkt an der Gestaltung des Sozialstaates im Hinblick auf eine gerechte Verteilung von Lebenschancen mit.

Alle Einrichtungen des Verbandes arbeiten auf der Grundlage eines internen Qualitätsmanagementsystems. Zielsetzung ist die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung aller Leistungsangebote.

Vorwort	6
Verband	
Organisation	7
Rückblick	10
Ausblick	11
Finanzen	12
Mitarbeiter	14
Führungsleitlinien	16
Qualitäts- und Sicherheitsmanagement	18
Gebäudemanagement	19
Arbeitsfelder	
Referat Suchthilfe	20
Referat Wohnungslosenhilfe	26
Referat Prävention	32
PVD Zweckbetrieb	38
Adressverzeichnis	44



Impressum

Wir legen großen Wert auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Zugunsten der Lesbarkeit der Texte wird in diesem Bericht weitestgehend das generische Maskulinum verwendet. So impliziert beispielsweise die Bezeichnung Patient oder Klient stets auch Personen weiblichen Geschlechts. Die weibliche Form wird insbesondere dann verwendet, wenn explizit weibliche Personen gemeint sind. Wir danken für Ihr Verständnis.

Herausgeber: AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der
Erzdiözese Freiburg e. V.
79102 Freiburg, Oberau 21

Redaktion und Gestaltung: Corinna Tilp

Verantwortlich: Achim Noefer

Konzeption: CPoffice, Sabine Reissner

Die abgedruckten Fotos werden mit Genehmigung der Autoren und der abgebildeten Personen verwendet. Sie stammen teilweise aus den Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes, teilweise aus den Bilddatenbanken iStock, 123RF, Thinkstock, Shutterstock und Fotolia sowie von Thomas Merkel.



Sehr geehrte Leser,

2015 war ein herausforderndes Jahr für den AGJ-Fachverband! Dennoch: Die inhaltliche Entwicklung unseres Verbandes und die erreichten Veränderungen in Bezug auf unsere interne Infrastruktur und Technik lassen mich zufrieden zurückblicken.

Ich freue mich, dass im zweiten Halbjahr 2015 eine neue Stabsstelle für Gebäudemanagement eingerichtet wurde. Das Gebäudemanagement wird sich zum Nutzen aller in unserem Verband auswirken. Es schafft Transparenz und trägt zur Planungssicherheit für die jeweils kommenden Jahre bei. Ein weiteres Ziel ist die Professionalisierung der Leistungen rund um die Liegenschaften des Verbandes. Die so entstehende Expertise kann in einem weiteren Schritt auch außerhalb des Verbandes zur Verfügung gestellt werden.

2015 wurde die strategische Neuausrichtung unseres Klinikverbundes vorbereitet. Dieser Prozess wurde von einem externen Berater begleitet. Eine entsprechende Entscheidung wird im ersten Halbjahr 2016 fallen. Ebenfalls mit externer Unterstützung wurde die EDV-Infrastruktur des Verbandes auf den Prüfstand gestellt und das Outsourcing unseres Rechenzentrums beschlossen und vorbereitet.

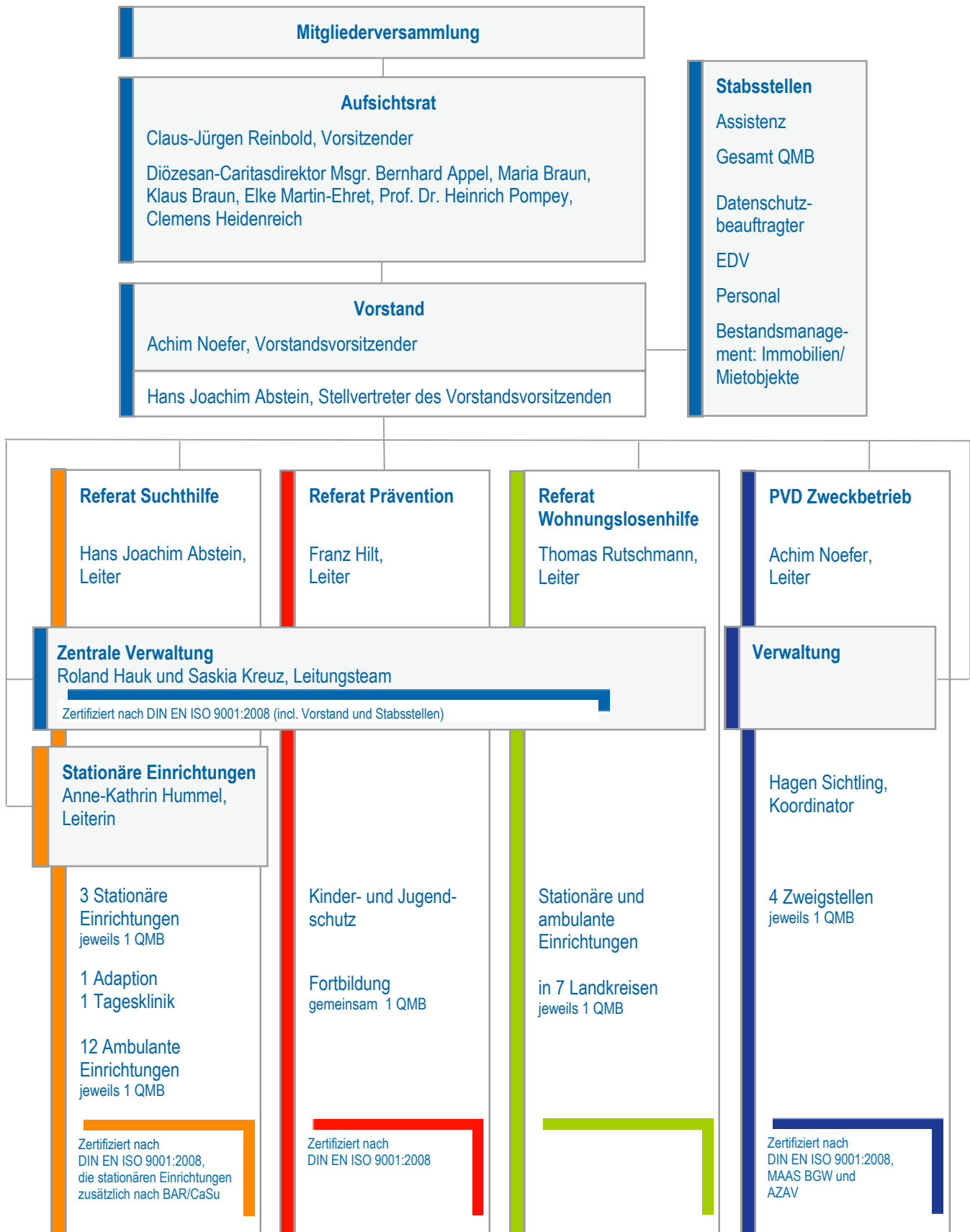
Ein wichtiges innerverbandliches Ereignis ist der Verbandstag, der in dreijährlichem Rhythmus stattfindet. Er bietet neben verbandsinternen und fachlichen Informationen die Gelegenheit zu Austausch und Begegnung zwischen den Mitarbeitern des Verbandes. Im Juni 2015 wurde der Verbandstag in Freiburg durchgeführt. Prof. Dr. Joachim Bauer referierte zum Thema „Arbeit und Gesundheit“, die im Vorjahr entwickelten Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband wurden offiziell eingeführt und langjährige Mitarbeitende wurden geehrt. Die Rückmeldungen zu diesem Tag aus der Mitarbeiterschaft waren äußerst positiv.

Ich danke allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern unseres Verbandes, die mit ihrem Engagement unsere vielfältigen Angebote ermöglichen und weiterentwickeln. Gleichermaßen gilt mein Dank den Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat, im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg, im Deutschen Caritasverband, in den Städten und Kommunen, in denen unsere Einrichtungen angesiedelt sind, bei den entsprechenden Kosten- und Leistungsträgern sowie im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg. Auch im Jahr 2015 haben sie alle unsere Arbeit unterstützt.

Mit herzlichen Grüßen



Achim Noefer
Vorstandsvorsitzender



Stand: 10/2015

Der AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. begleitet Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Problemsituationen. Um dieser Herausforderung bestmöglich gerecht zu werden, hat der Verband Einrichtungen und Dienste in verschiedenen Tätigkeitsfeldern aufgebaut: Die Mitarbeiter nehmen Aufgaben in der Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe wahr, engagieren sich im Kinder- und Jugendschutz und entwickeln neue Perspektiven mit und für Menschen in Arbeitslosigkeit.

Der AGJ-Fachverband besteht aus Mitgliedschaft, Aufsichtsrat und hauptamtlichem Vorstand. Als katholischer caritativer Fachverband ist er Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg.

Mitgliederversammlung

Im Jahr 2015 sind die Mitglieder Mathias Glaser und Ursula Vollmer nach jeweils über 20-jähriger Mitgliedschaft ausgeschieden. Ende Februar 2015 wurde Carl-Anton von Gleichenstein als neues Mitglied begrüßt. Der AGJ-Fachverband hatte zum Jahresende 25 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung mit der Wahl des Aufsichtsrats wurde am 30.07.2015 durchgeführt. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat wurde einstimmig entlastet. Die Mitglieder wählten die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder für eine weitere Amtsperiode von 5 Jahren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, vier Beisitzern und dem Diözesan-Caritasdirektor bzw. dessen Vertreterin. Bis Juli 2015 war Stefan Siebert als vom Aufsichtsrat hinzugewählter Beisitzer tätig. Nachfolgerin ist Elke Martin-Ehret. Seit den Wahlen am 30.07.2015 und 14.09.2015 setzt sich der Aufsichtsrat folgendermaßen zusammen:



Die Sozialministerin Altpeter besuchte im September 2015 das Wohnungslosenprojekt in Sigmaringen, das seit zehn Jahren von der Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg in Kooperation mit dem AGJ-Fachverband betrieben wird. Von links nach rechts: Herr Vogel, Landesbaugenossenschaft Stuttgart, Herr Vesper, Landratsamt Sigmaringen, Frau Altpeter, Sozialministerin Baden-Württemberg.

Vorsitzender	Claus-Jürgen Reinbold
Stellv. Vorsitzender	Clemens Heidenreich
Beisitzerin	Maria Braun
Beisitzer	Klaus Braun
Beisitzer	Prof. Dr. Heinrich Pompey
Beisitzerin	Elke Martin-Ehret
Diözesan-Caritasdirektor	Msgr. Appel, vertreten durch Dr. Ulrike Hahn

Im Berichtszeitraum fanden vier reguläre sowie zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Wichtige Themen waren: Zukunftsstrategie der Rehakliniken, Einführung eines Gebäudemanagements und erste Ergebnisse, Investitionen in ein neues IT-System, Umsetzung des Neubauprojekts des Integrationszentrums Lahr, Durchführung einer Risikoanalyse. Am 21.12.2015 fand in der Kooperatur der Münsterpfarre der adventliche Jahresabschluss statt, zu dem der Aufsichtsrat eingeladen hatte. In



Das Foto zeigt die operative Führungsebene des AGJ-Fachverbandes. Von links nach rechts: Hagen Sichtling, Catrin Fetzer, Roland Hauk, Achim Noefer, Anne-Kathrin Hummel, Hans Joachim Abstein, Christina Loreng, Thomas Rutschmann. Nicht auf dem Foto: Saskia Kreuz, Franz Hilt.

diesem Rahmen wurde Rudolf Maier für seine 25-jährige Mitgliedschaft im AGJ-Fachverband geehrt. Außerdem wurde Stefan Siebert offiziell verabschiedet.

Vorstand

Der hauptamtliche Vorstand besitzt alleinige Handlungs- und Entscheidungsvollmacht. In Abwesenheit des Vorsitzenden führt sein Stellvertreter die Geschäfte in vollem Umfang. Der Vorstandsvorsitzende und sein Stellvertreter treffen sich wöchentlich, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Entscheidungen zu treffen.

Vorstandsvorsitzender	Achim Noefer
Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden	Hans Joachim Abstein

Operative Führungsebene

Die operative Führungsebene des Verbandes – bestehend aus dem Vorstand, den Referatsleitungen, der Leitung der zentralen Verwaltung und der stationären Einrichtungen, dem Koordinator des PVD Zweckbetriebs sowie der Assistenz des Vorstandsvorsitzenden – trifft sich monatlich im Rahmen des Jour fixe, um die grundlegenden Management- und Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Vorstandsvorsitzender	Achim Noefer
Referatsleiter Suchthilfe	Hans Joachim Abstein
Referatsleiter Wohnungslosenhilfe	Thomas Rutschmann
Referatsleiter Prävention	Franz Hilt
Koordinator des PVD Zweckbetriebs	Hagen Sichtling
Leitung der Zentralen Verwaltung	Roland Hauk und Saskia Kreuz
Verwaltungsleiterin der Rehakliniken	Anne-Kathrin Hummel
Assistentin des Vorstands	Catrin Fetzer (bis 02/2015)
	Christina Loreng (ab 03/2015)

Suchthilfe

Bemerkenswert ist die erneut gestiegene Anzahl an Vermittlungen in Suchtrehabilitation: Mit 524 Personen wurden so viele Menschen wie noch nie zuvor von unseren Suchtberatungsstellen in stationäre Rehabilitation vermittelt. Der AGJ-Fachverband profiliert sich damit in Zeiten allgemein zurückgehender Reha-Nachfrage als starker, rehaorientierter Fachverband. Die Grundlage dieser positiven Entwicklung bilden der Verbund aus ambulanten und stationären Einrichtungen im AGJ-Fachverband und die sehr guten Kooperationsbeziehungen zu anderen Leistungserbringern.

Wohnungslosenhilfe

Die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik haben zur Folge, dass der Zugang zu günstigem Wohnraum noch schwieriger wurde. Dies führt trotz enormen Anstrengungen unserer Einrichtungen zu einer längeren durchschnittlichen Verweildauer in den Hilfeangeboten.

Prävention

Die Anzahl der Mitarbeiter und Honorarkräfte des Referats Prävention hat sich in den vergangenen Jahren circa verdoppelt. Die Steigerung der Veranstaltungszahlen betrug mehrere hundert Prozent. 2015 wurden daher die bestehenden Strukturen und Instrumente des Veranstaltungsmanagements überarbeitet und ergänzt.

PVD Zweckbetrieb

Alle Zweigstellen hatten mit zum Teil drastischem Rückgang der Fördermittel zu kämpfen. In Lörrach war dies besonders dramatisch, da dort verstärkt Mittel aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt verschoben wurden. Die Folge ist eine Umstrukturierung der Angebote sowie beim Personal in den Zweigstellen Lörrach und Offenburg. Trotz dieser Entwicklung konnte in Zusammenarbeit mit der Wohnungslosenhilfe das Fairkaufhaus in Mengen übernommen und neu eröffnet werden.

Neben inhaltlichen und informativen Programmpunkten bot der Verbandstag viel Zeit und Raum für Austausch und Begegnung zwischen den Mitarbeitern des Verbandes.





2015 wurde die strategische Neuausrichtung unseres Klinikverbundes vorbereitet. Dieser Prozess wurde von einem externen Berater begleitet. Eine entsprechende Entscheidung wird im ersten Halbjahr 2016 fallen.

Suchthilfe

Eine besondere Herausforderung für 2016 sind die anstehenden Entscheidungen in Bezug auf Investitionen in die bauliche Struktur. Ziel ist nicht nur die Erfüllung von Strukturvorgaben oder gesetzlichen Bestimmungen, sondern auch die Sicherung der Attraktivität der Rehakliniken. In fachlicher Hinsicht wird ein besonderes Augenmerk auf der Förderung der beruflichen Integration langjährig arbeitsloser Suchtkranker liegen. Mit der Einführung der „berufsorientierten Nachsorge“ und der „berufsorientierten ambulanten Rehabilitation“ werden diesbezüglich neue Angebote geschaffen.

Wohnungslosenhilfe

Das Bundesland Baden-Württemberg stellt wieder Fördermittel für sozialen Wohnungsbau bereit. Der AGJ-Fachverband setzt sich dafür ein, dass auch die Klienten der Wohnungslosen- und Suchthilfe Zugang zu bezahlbarem Wohnraum erhalten.

Prävention

Gemeinsam mit klicksafe, einer medienpädagogischen Initiative der EU, plant das Referat Prävention für 2016 eine Veröffentlichung zum Thema (Cyber)Mobbing, in welcher die Methoden des Präventionsprogramms Konflikt-KULTUR ausführlich dargestellt werden.

PVD Zweckbetrieb

Die Arbeit mit Flüchtlingen wird für die Jobcenter in den kommenden Jahren im Vordergrund stehen. Der PVD Zweckbetrieb wird sich an Integrationsmaßnahmen für Flüchtlinge beteiligen und gleichzeitig die Angebote für langzeitarbeitslose Menschen weiterführen.

Finanzen

Wirtschaftliche Entwicklung

Aussagen zur Bilanz

Im Berichtszeitraum wurden erneut in allen Teilbereichen gute Ergebnisse erzielt. Die Liquidität konnte leicht verbessert werden. Der Gesamtumsatz lag bei 27,1 Millionen Euro.

Gebäudemanagement

2015 wurde mit der Implementierung eines umfangreichen Gebäudemanagements begonnen. Es soll die Verwaltung und Bewirtschaftung von verbandseigenen Gebäuden und Mietobjekten steuern und somit langfristigen Werterhaltung sichern.

Investitionen

Mithilfe von Zuschüssen des Erzbischöflichen Ordinariats konnten 2015 wieder umfangreiche Investitionen getätigt werden, insbesondere Brandschutz- und energetische Maßnahmen in den Rehakliniken und in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

Wirtschaftsprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WEKO respond GmbH wurde mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 beauftragt. Der endgültige Bericht und das Testat lagen zum Zeitpunkt des Druckauftrags für diesen Jahresbericht noch nicht vor.

Der AGJ-Fachverband als katholischer caritativer Fachverband ist Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg.



Fairkaufhaus Mengen



Ende November 2015 eröffnete das Fairkaufhaus in Mengen. Dieses Gemeinschaftsprojekt der Wohnungslosenhilfe Sigmaringen und der PVD Zweigstelle Offenburg ist ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband auch über die Referate hinaus.

Fortbildung der Mitarbeiter

2015 wurden im zentralen Fortbildungsplan 33 Veranstaltungen angeboten. Auf der Grundlage der Fortbildungsordnung des Verbandes werden auch extern angebotene und als für die jeweilige Tätigkeit förderlich eingestufte Fortbildungen aus den Einrichtungsbudgets mit einem Betrag von jährlich maximal 1.000 Euro pro Mitarbeiter unterstützt.



Entwicklung der Gesamtumsätze

in Mio. Euro



Tarifsteigerung

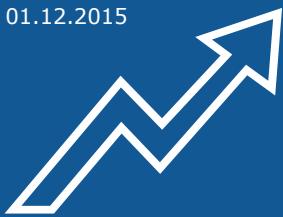
Berufsgruppen nach AVR Anlage 30

2,2%

01.01.2015

1,9%

01.12.2015



Berufsgruppen nach AVR Anlage 2 und 31-33

2,4%

01.03.2015

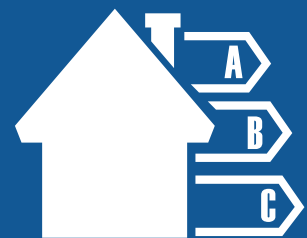
Firmenfitness

90 Mitarbeiter nutzten das Angebot Firmenfitness. Steigerung um 25% zu 2014.



25%

2015 ging die neu gestaltete Website der Wohnungslosenhilfe Lörrach online. Auch die Internetseiten der Suchtberatungsstelle Freiburg und von MAKs (Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken) wurden neu gestaltet.



Gebäudemanagement

Das Gebäudemanagement wurde 2015 implementiert. Die ersten eigenen Gebäude wurden durch detaillierte Begehungen aufgenommen. Alle Daten werden nach und nach in die Software eingepflegt.



Führung und Zusammenarbeit

Die „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband“ wurden am Verbandstag im Juni 2015 eingeführt. Wenige Tage später wurde die erste Schulung zu diesem Thema durchgeführt.

437 Mitarbeiter



Mitarbeiterstruktur

Der AGJ-Fachverband beschäftigt in seinen Einrichtungen ein breites Spektrum an Berufsgruppen. Die Mitarbeiter bilden in aller Regel multi-professionelle Teams. Am 31.12.2015 waren 437 Personen beschäftigt. Die Verteilung auf die einzelnen Bereiche sah folgendermaßen aus:

Mitarbeiter	417	Einrichtung	Mitarbeiter
Frauen	274	Geschäftsstelle Freiburg	30
Männer	143	Suchtberatung und Wohngruppen	91
Vollzeit	158	Rehaklinik St. Landelin	42
Teilzeit	259	Rehaklinik Lindenhof	47
		Rehaklinik Freiolsheim	67
Teilnehmer in Maßnahmen	20	Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach	15
(sozialversicherungspflichtig)		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Waldshut	8
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz	22
gesamt	437	Wohnungslosenhilfe im Landkreis Sigmaringen	10
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis BHS	10
		Wohnungslosenhilfe im Ortenaukreis	22
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Emmendingen	6
		PVD Zweckbetrieb Stammpersonal	47
		PVD Maßnahmeteilnehmer	20
		Gesamt	437

Verbandstag

Am 23. Juni 2015 fand der Verbandstag statt – eine Veranstaltung, die in der Regel im Abstand von drei Jahren für die Mitarbeiter organisiert wird. Der Tag wurde mit einer Eucharistiefeier eröffnet. Msgr. Appel, der diese zelebrierte, fand dankende und ermutigende Worte für die Mitarbeiter des Verbandes. Im Anschluss gab es ein reichhaltiges Programm mit Angeboten unterschiedlichster Art: Informationen aus dem Verband, die offizielle Einführung der „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband“, kulinarische Angebote, musikalische Darbietungen sowie einen Vortrag von Prof. Dr. Joachim Bauer zum Thema: „Menschliche Arbeit – Über die Bewahrung der Gesundheit am Arbeitsplatz aus Sicht der Hirnforschung“. Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender ehrten langjährige Mitarbeiter: 20 Mitarbeiter wurden für 25 Jahre und 34 Mitarbeiter für 10 Jahre Dienstzugehörigkeit geehrt. Daneben war viel Zeit und Raum für Begegnung und Austausch zwischen den Mitarbeitern.

Fortbildung

Die ständige Weiterentwicklung der für die Arbeit im Verband relevanten Wissens- und Kompetenzbereiche erfordert kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter. Methodische und fachspezifische Fortbildung betrachten wir als Bestandteil der beruflichen Tätigkeit. Sie dient der Erhaltung des fachlichen

Wissens, dem Erwerb neuer Methoden und Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung als Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit nach neuesten Erkenntnissen.

Die jeweiligen Fortbildungen orientieren sich an den Zielen und Erfordernissen der jeweiligen Einrichtung und des Gesamtverbandes. Hierzu zählen auch Angebote zur Auseinandersetzung mit den fachlichen und ethischen Grundsätzen der Arbeit sowie dem Selbstverständnis als Mitarbeiter eines kirchlichen Verbandes.

Der zentrale Fortbildungsplan und -kalender des Verbandes hat sich als geeignetes Instrument zur Information über einrichtungsübergreifende Fortbildungsangebote erwiesen, die von der Zentrale, den Referaten oder von Einrichtungen veranstaltet werden. Er enthält von den Mitarbeitern gewünschte Fortbildungsangebote sowie Angebote der Einrichtungen, die für eine bestimmte Zielgruppe innerhalb des Verbandes geöffnet werden.

2015 umfasste der zentrale Fortbildungsplan 33 Angebote, von denen 85% tatsächlich durchgeführt wurden. Folgende Fortbildungen wurden von der Zentrale für alle Mitarbeiter des Verbandes geplant und durchgeführt:

- Zwei Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter des Verbandes, bei denen die Verbandsstruktur sowie die Arbeitsbereiche vorgestellt wurden
- Einführung in die integrierte Schuldenberatung in Sucht- und Straffälligenhilfe

Auf der Grundlage der Fortbildungsordnung des Verbandes werden auch extern angebotene förderliche Fortbildungen im Rahmen des jeweiligen Einrichtungsbudgets mit einem Höchstbetrag von jährlich maximal 1.000 € pro Mitarbeiter unterstützt.

Personalentwicklung

Der AGJ-Fachverband ist als Arbeitgeber durch sein breites Spektrum an Hilfeleistungen und Arbeitsfeldern für Berufseinsteiger, aber auch für erfahrene Bewerber interessant. Bisher konnten alle offenen Stellen gut besetzt werden.

Das Programm „Firmenfitness“ als Teilelement der betrieblichen Gesundheitsförderung hat sich bewährt und wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Rund 90 Mitarbeiter nutzen das Angebot mittlerweile und trainieren in angeschlossenen Fitness-Studios; der Verband investiert in dieses Programm jährlich rund 18.000 Euro.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung nahm der AGJ-Fachverband 2015 an der Marathonstaffel des Freiburg Marathons teil. Jede Staffel besteht aus vier Läufern, wovon zwei Läufer 7 km zurücklegen und die anderen beiden Läufer 14 km, sodass insgesamt die komplette Marathondistanz gelaufen wird. Hierbei steht nicht die sportliche Leistung, sondern die gemeinsame Aktivität im Vordergrund. Die Startgebühr wurde vom Verband übernommen und jeder neue Läufer erhielt ein AGJ-Laufshirt. Der Verband ging mit drei Teams à vier Läufern an den Start.



Insgesamt drei Staffeln à vier Mitarbeiter des AGJ-Fachverbandes starteten beim Freiburg Marathon.

Die Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit wurden auf partizipative Weise entwickelt: Die Arbeitsgruppe setzte sich paritätisch aus Mitarbeitern mit und ohne Leitungsfunktion zusammen.



Ziel

Mit den „Grundsätzen für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband“ wird der im Leitbild genannte „transparente und partizipative“ Führungsstil konkretisiert sowie für die tägliche Praxis verständlich und griffig beschrieben. Ziel dieser Konkretisierung und der Auseinandersetzung mit den Themen Führung und Zusammenarbeit ist, dass alle Mitarbeiter ein einheitliches Verständnis des im AGJ-Fachverband festgelegten Führungsstils entwickeln und ihr Handeln künftig daran ausrichten. Die Grundsätze stellen sowohl für Mitarbeiter als auch für Vorgesetzte eine wichtige Orientierungshilfe in Bezug auf erwünschte und unerwünschte Verhaltens- und Vorgehensweisen im Verband dar.

Einführung und Schulung aller Mitarbeiter

Die Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit wurden am Verbandstag 2015 offiziell eingeführt. Jeder Mitarbeiter erhielt die Grundsätze in Form einer Broschüre. Zur Vertiefung wurde eine Schulung entwickelt, in der sowohl das Thema Führung im Allgemeinen als auch die konkreten Inhalte der festgelegten Grundsätze für den AGJ-Fachverband genauer beleuchtet werden.

Der Erwerb und die Weitervermittlung der Inhalte erfolgt nach folgendem Prinzip: Zunächst wird die Verbandsspitze fortgebildet. Anschließend schult dieser Personenkreis seine direkt unterstellten Mitarbeiter. Dieses Prinzip wird fortgesetzt, bis alle Ebenen erreicht und alle Mitarbeiter geschult wurden. Jede Führungskraft erhält hierzu im Anschluss an die eigene Schulung Unterlagen für die Vorbereitung und Durchführung der Fortbildung.

Sofern im Rahmen der Schulungen Abweichungen zwischen der täglichen Praxis und den Regelungen der „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit“ offengelegt werden, legen Vorgesetzter und Mitarbeiter im besten Fall gemeinsam fest, wie die eruierten Abweichungen künftig vermieden werden können.

Die Kick-off-Veranstaltung zu dieser Schulungsreihe fand bereits statt: Im Juni 2015 wurde die Verbandsspitze fortgebildet. Die Schulungen der Einrichtungsleitungen durch die Referatsleitungen erfolgen im ersten Halbjahr 2016. Die Schulung der gesamten Mitarbeiterschaft soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein.



Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband



Ziele erreichen

Wir arbeiten auf der Grundlage eines strategischen Managements. Unter Berücksichtigung der Vereinssatzung und gesellschaftspolitischer Entwicklungen bestimmen wir die langfristige Ausrichtung des Verbandes. Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen werden an der Umsetzung beteiligt.

Verantwortung (über-)tragen

Wir alle tragen Verantwortung. Innerhalb des uns übertragenen Aufgabenbereichs handeln und entscheiden wir selbständig. Die Festlegung von Aufgabenbereichen schafft klare Zuständigkeiten und sorgt für die Übernahme von Verantwortung.

Entscheidungen treffen und umsetzen

Wir legen Entscheidungswege und -kompetenzen eindeutig fest. Getroffene Entscheidungen sind transparent und verbindlich. Dadurch schaffen wir Handlungssicherheit für alle Beteiligten.

Mitarbeiter fordern und fördern

Wir fordern und fördern alle Mitarbeiter entsprechend ihren Aufgaben und Fähigkeiten. Dadurch werden wir unseren gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen gerecht und steigern die Arbeitszufriedenheit.

Informieren und kommunizieren

Wir informieren uns gegenseitig und geben relevante Informationen rechtzeitig weiter. Wertschätzende Kommunikation ist unsere Grundlage für konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit. Mit vertraulichen Informationen gehen wir angemessen um.

Mit Konflikten umgehen

Wir gehen kompetent und konstruktiv mit Konflikten um. Wir achten auf Konfliktpotenziale und beugen so Eskalationen vor. Dennoch auftretende Konflikte sehen wir als Chance für eine positive Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.



2015 fand die Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 statt.

Qualitätsmanagement

Die ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe, der PVD Zweckbetrieb, das zentrale Management sowie das Referat Prävention wurden 2015 erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2008 rezertifiziert.

Die Rehakliniken des Verbandes sind zudem nach den Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation anerkannt und wurden 2015 diesbezüglich ebenfalls erfolgreich rezertifiziert.

Im Qualitätsmanagement wurden 2015 folgende Schwerpunkte bearbeitet:

- Zur Umsetzung der Verordnung des Erzbischöflichen Ordinariats zum Umgang mit Schutzbefohlenen wurde ein neues Verfahren zum Anvertrauensschutz eingeführt und die entsprechenden Vorgaben für Bewerbungsverfahren und Neueinstellungen angepasst.
- Es wurden verbandsübergreifend identische Vorgaben für das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement eingeführt.
- Die 2014 eingeführten Vorgaben zur Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen wurden im Sinne eines Projektmanagements umgesetzt (z. B. beim Projekt IT-Umstellung).
- In der Wohnungslosenhilfe wurden weitere Fortschritte bei der Einführung des internen Qualitätsmanagements erzielt.

Bildungszeitgesetz

Am 1. Juli 2015 trat das Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) in Kraft. Beschäftigte haben seither einen Anspruch auf Bildungszeit gegenüber ihrem Arbeitgeber. Die Bildungszeit kann für Maßnahmen der beruflichen oder der politischen Weiterbildung sowie für die Qualifizierung zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten beansprucht werden. Der AGJ-Fachverband wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe als Bildungseinrichtung nach § 10 Absatz 3 BzG BW anerkannt.

Sicherheitsmanagement

Seit September 2015 steht dem Verband eine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit zur Verfügung, die für alle Einrichtungen die so genannte Regelbetreuung im Arbeits- und Brandschutz übernimmt.

Im letzten Quartal 2015 fanden bereits erste Begehungen in Einrichtungen des Verbandes statt. Neben dem Arbeitsschutz lag ein besonderes Augenmerk auf den brandschutztechnischen Belangen. Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt, die Sicherheit der Einrichtungen zu erhöhen.

Außerdem erfolgte eine erste Sichtung und Auswertung der vorhandenen Gefährdungsbeurteilungen. Es wurde damit begonnen, eine einheitliche Struktur zu entwickeln. Ziel ist, allen Einrichtungen eine einheitliche Basis für die Erstellung und Bearbeitung dieses wichtigen Instrumentes zur Verfügung zu stellen.

Es wurden erste Überlegungen dahingehend angestellt, ob bestimmte Teile im Handlungszyklus bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen über eine Software abgebildet und in einem weiteren Schritt in einer Datenbank hinterlegt werden. Ein Ergebnis wird für Ende 2016 angestrebt.

Die Stabsstelle Gebäudemanagement

Mitte 2015 wurde die Stabsstelle Gebäudemanagement eingerichtet. Sie ist für alle verbandlichen Gebäude und Grundstücke sowie im Einzelfall für Miet- und Pachtobjekte verantwortlich. Derzeit sind dies: 17 Liegenschaften, ein Grundstück, drei Erbpachten und drei Miet- und Pachtverträge mit längeren Vertragslaufzeiten. Weitere Mietobjekte werden in den Bereichen Arbeitssicherheit und Energiemanagement betreut.

Bis zum Jahresende 2015 wurden gemeinsam mit dem Kooperationspartner wiwiconsult die genannten Objekte aufgenommen. Es folgt 2016 die Einpflege aller relevanten Daten in die Software mevivo.

Das Gebäudemanagement des AGJ-Fachverbandes versteht sich als Dienstleister für die Einrichtungen im Bereich Liegenschaften. Ziel ist, den gesamten Lebenszyklus der verbandseigenen Immobilien stärker in den Blick zu nehmen und den Vorstand, die Einrichtungsleitungen und die technischen Hausdienste vor Ort zu unterstützen.

Das Gebäudemanagement ...

- saniert,
- koordiniert,
- steuert,
- überwacht,
- betreibt und
- berät beim Mieten.

Abteilungen des Gebäudemanagements

Die strategischen Aufgaben des Gebäudemanagements werden durch vier Abteilungen – Arbeitssicherheit, Vertragsrecht, Gebäude- und Energiemanagement – erfüllt.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt zusammen mit dem Betriebsarzt die Einrichtungen des Verbandes bei der Umsetzung der EG-Rahmenrichtlinie 89/391/EWG. Außerdem berät und unterstützt sie im Zusammenhang mit dem Thema „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und menschengerechte Arbeitsgestaltung“.

Die Abteilung Vertragsrecht unterstützt die Einrichtungen des Verbandes beim Zustandekommen von Verträgen, bei der Vertragserstellung und anderen diesbezüglichen rechtlichen Fragestellungen.

Aufgabe der Abteilung Gebäudemanagement ist, die Gebäude und Anlagen funktionsfähig zu halten. Ziel ist die optimale Nutzung und Rentabilität der Gebäude in der Nutzungsphase sowie die Sicherung der Werterhaltung der Immobilien.

Zum Energiemanagement gehören Planung und Betrieb von energietechnischen Erzeugungs- und Verbrauchseinheiten. Es soll eine vorausschauende, organisierte und systematische Erzeugung, Verteilung und Verwendung von Energie gewährleisten. Ziele sind: Ressourcenschonung, ein Beitrag zum Klimaschutz sowie Kostensenkung.



Aufgabe des Gebäudemanagements ist, die Gebäude und Anlagen funktionsfähig zu halten. Hierzu werden Umbauten, Sanierungen, Modernisierungen und Mängelanalysen durchgeführt sowie ein Informationsmanagement eingesetzt.



Kontakt

Hans Joachim Abstein, Referatsleiter
Telefon 0761/21807-60, suchthilfe@agj-freiburg.de

Suchthilfe

Suchtgefährdete und suchterkrankte Menschen, ihre Angehörigen und ihr Umfeld finden in den Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes qualifizierte und unbürokratische Hilfe. Vom niedrighschwelligem Kontaktcafé bis zu Reha-kliniken werden die unterschiedlichen Angebote im Bereich der Erzdiözese Freiburg in einem Therapieverbund aus 17 ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen erbracht. Der Verband hält mit seinen Einrichtungen ein leistungsfähiges Angebot zur Prävention und Rehabilitation bei Suchterkrankung vor. Grundlage dafür ist die partnerschaftliche Kooperation mit allen psychosozialen und suchtmmedizinischen Leistungserbringern der jeweiligen Region und den Leistungsträgern sowie eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung.

Die ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen des AGJ-Fachverbandes bieten ein breites Spektrum qualifizierter Hilfen für Menschen mit unterschiedlichen suchtbefragten Problemlagen. Die fachliche Expertise unserer Mitarbeiter, moderne Einrichtungskonzeptionen und die permanente Weiterentwicklung unserer Hilfe- und Behandlungsangebote sind die Grundlage für die Qualität der Suchthilfe im AGJ-Fachverband.

Konsequente Verbundorientierung

Die Nutzung der Angebote war 2015 weiterhin sehr hoch und hat in Teilbereichen sogar zugenommen. Erstaunlich ist insbesondere die erneut gestiegene Anzahl an Vermittlungen in Suchtrehabilitation: 524 Personen – so viele wie nie zuvor – wurden von den Suchtberatungsstellen des Verbandes in stationäre Rehabilitation vermittelt. Auch die 226 durchgeführten ambulanten Rehabehandlungen in den Suchtberatungsstellen stellen einen neuen Verbandsrekord dar. Erfreulich ist, dass auch die Rehakliniken 2015 eine sehr gute Nachfrage und Auslastung verzeichnen konnten. Die Suchthilfe des Verbandes hat damit erfreulicherweise in zweifacher Hinsicht den Negativtrend in der Suchtrehabilitation gebrochen: Es wurden erneut mehr Patienten in stationäre Reha vermittelt und die Kliniken des Verbandes gehörten zu den landesweit am besten ausgelasteten Einrichtungen. In einem zunehmend schwieriger werdenden Umfeld ist der AGJ-Fachverband sehr gut aufgestellt und kann sich durch seine besondere Struktur in der aktuellen „Reha-Krise“ weiter profilieren.

Ein Grund für dieses Gelingen ist die ausgeprägte Verbundorientierung: Von niederschweligen und suchtbegleitenden Angeboten über qualifizierte suchttherapeutische Behandlung bis zur nachsorgenden Wiedereingliederung sind modulare, konzeptionell aufeinander abgestimmte Leistungen verfügbar. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen des Verbandes, aber auch mit Einrichtungen anderer Träger gewährleistet sichere Übergänge und eine nachhaltige Stabilisierung für die Klienten. Dies spiegelt einen Satz aus dem Leitbild des AGJ-Fachverbandes wieder:

Die Arbeitstherapie der Rehakliniken bietet ein weit gefächertes Angebot in verschiedenen Arbeitsbereichen. Ziel ist, die Patienten bei der (Wieder-)Entdeckung ihrer beruflichen Ressourcen, der Auffrischung ihrer beruflichen Vorkenntnisse sowie beim Training ihrer Leistungsfähigkeit zu unterstützen.



„Die Hilfe ist teilhabeorientiert. Sie orientiert sich an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfe suchenden Menschen, stärkt ihr Vertrauen in das Leben, fördert ihre eigenen Fähigkeiten und soll bewirken, dass sie ihre individuellen und sozialen Lebensmöglichkeiten besser wahrnehmen und verwirklichen können.“

Für viele Menschen ist die berufliche Wiedereingliederung oder Stabilisierung wesentlich für die Bewältigung von Sucht und Lebenskrisen. Aus diesem Grund ist eine grundsätzliche Reha-Orientierung den Hilfeangeboten des AGJ-Fachverbandes immanent. Zur Stärkung und Weiterentwicklung dieser Orientierung wurde der „Reha-Jour fixe“ eingerichtet: Experten aus Beratungsstellen, Kliniken und Reha des Verbandes analysieren die Entwicklungen in diesem Bereich und arbeiten an der Optimierung des Verbundes aus ambulanten und stationären Einrichtungen. Eine weitere Expertengruppe mit Vertretern der Kliniken und Beratungsstellen arbeitete an der strategischen Neuausrichtung der Rehakliniken. Fachliche und wirtschaftliche Konzepte liegen vor und werden auf Umsetzbarkeit geprüft. Entscheidungen dazu werden in der ersten Hälfte des Jahres 2016 fallen.

Projekte

Begünstigt durch die guten Ergebnisse in der ersten Förderperiode erhielt der AGJ-Verband in den Regionen „Großraum Freiburg“ sowie „Bodensee-Hohenzollern“ erneut den Zuschlag für das Projekt „Alter und Sucht“ der Baden-Württemberg-Stiftung. In den beteiligten Beratungsstellen sind spezielle Gruppenangebote für ältere suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Menschen entstanden.

Im März 2015 fand ein Fachtag der Referate Wohnungslosenhilfe und Suchthilfe in der Rehaklinik St. Landelin statt. 50 Fachkräfte aus Einrichtungen der Sucht- und Wohnungslosenhilfe, auch in Trägerschaft örtlicher Caritasverbände, nahmen an dieser Veranstaltung teil und diskutierten Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Arbeitsfelder, die viele Berührungspunkte aufweisen. Die Veranstaltung ist der Auftakt zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Sucht- und Wohnungslosenhilfe im Verband.

Als erste Suchtberatungsstelle im Land bekam die Suchtberatungsstelle Sigmaringen ein Konzept für die beruflich orientierte ambulante Rehabilitation Abhängigkeitskranker (BORA) von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg genehmigt.

Kooperation mit der Selbsthilfe

Dem Referat Suchthilfe ist eine gute Kooperation mit den Selbsthilfegruppen und -verbänden im Bereich Sucht ein großes Anliegen. So werden regelmäßig z. B. im Kreuzbund Seminare von AGJ-Mitarbeitern angeboten und durchgeführt.

2015 wurde die achte Suchthelferschulung erfolgreich abgeschlossen. Ehemals Suchtkranke, die in unseren Einrichtungen überwiegend in Selbsthilfegruppen, aber auch in Präventionsprojekten und als Paten für Suchtkranke tätig sind, werden in dieser zweijährigen Ausbildung umfassend geschult.

Zum siebten Mal in Folge wurde das sogenannte Herbstseminar durchgeführt. Es dient dem Austausch aller mit unserem Verband kooperierenden Selbsthilfegruppen. Neben relevanten Informationen zur Selbsthilfearbeit, der Diskussion von Organisationsstrukturen und dem Austausch zu aktuellen Entwicklungen boten unsere Referenten Fortbildungseinheiten an und bearbeiteten Anliegen aus den teilnehmenden Gruppen.

Suchtpolitisches Engagement

Mitarbeiter der Suchthilfe des AGJ-Fachverbandes sind in vielen Gremien auf Landes- und Bundesebene aktiv: in Arbeitsgruppen des Sozialministeriums, der Landesstelle für Suchtfragen, des Bundesverbandes stationäre Suchthilfe (BUSS) und der Caritas-Suchthilfe (CaSu). Auch für die Bereiche Sucht im Alter, Medikamentenabhängigkeit sowie Langzeitarbeitslosigkeit bei Suchtkranken werden immer wieder Mitarbeiter unseres Verbandes als Experten angefragt. Diese Aktivitäten sind wichtig, damit die Interessen und konzeptionellen Vorstellungen des Verbandes auch politisch wirksam werden können.



Das von der Aktion Mensch geförderte Familien-Beratungsprogramm Media-Check lief im Herbst 2015 aus. In diesem Projekt wurden Hilfen für Familien mit Kindern bzw. Jugendlichen, die problematischen Medienkonsum aufweisen, entwickelt und umgesetzt. Die beteiligten Beratungsstellen werden die erworbenen Kompetenzen als Teil ihres Angebotes weiter nutzen.

Suchtprävention



Die Einrichtungen der Suchthilfe führten 871 Veranstaltungen durch. Dabei wurden 10.911 Endadressaten und 4.041 Multiplikatoren erreicht. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen lag bei Schulen und Betrieben.



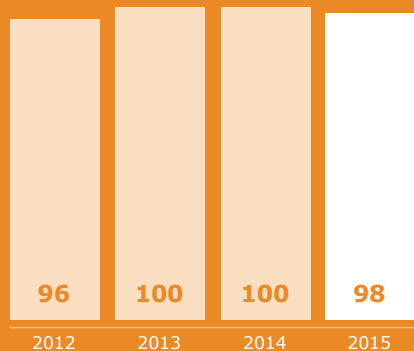
Als erste Suchtberatungsstelle im Land bekam die Suchtberatungsstelle Sigmaringen ein Konzept für die beruflich orientierte ambulante Rehabilitation Abhängigkeitskranker (BORA) von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg genehmigt.

Beratungskontakte

	2015	2014
Klienten mit zwei und mehr Kontakten	4.860	4.836
Einzel- und Gruppenkontakte	38.430	35.585
<hr/>		
Vermittlung in stationäre Rehabilitationskliniken	524	500
<hr/>		
Ambulante Rehabilitationsbehandlungen in eigenen Suchtberatungsstellen	226	204
<hr/>		
Abrechnung der ambulanten Nachsorge mit Leistungsträgern	200	188

Auslastung der stationären Suchthilfe

Angaben in Prozent



524

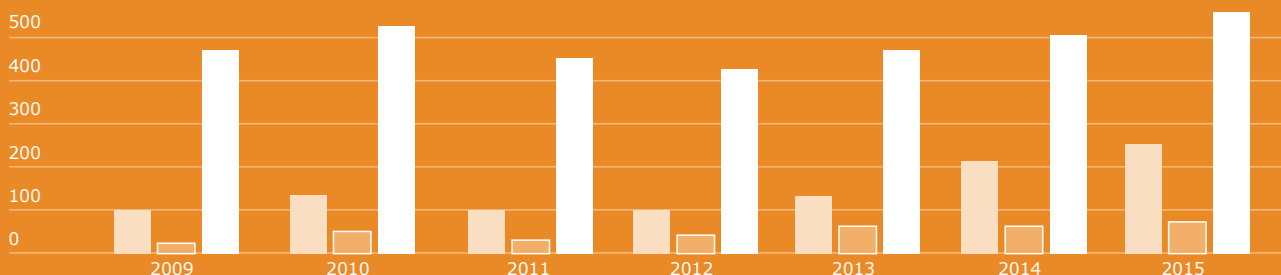
524 Personen – so viel wie nie zuvor – wurden von den Suchtberatungsstellen des Verbandes in stationäre Rehabilitation vermittelt.



Vermittlung in Therapie

■ ambulante Reha ■ davon Kombinationstherapie ■ stationäre Reha

Personen



Die Beratungsstellen des AGJ-Fachverbandes konnten 2015 erneut mehr Menschen in ambulante und stationäre Rehabilitation vermitteln. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass die landesweite Zahl der Anträge auf Suchtrehabilitation seit Jahren sinken. Durch die klare Verbundorientierung in der Behandlung wird dieser Trend im AGJ-Fachverband gebrochen.

Die gute Auslastung der Kliniken im Jahr 2015 darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Attraktivität der Angebote kontinuierlich weiter verbessert werden muss, insbesondere angesichts der allgemein abnehmenden Reha-Nachfrage. Verschärfte Struktur- und Sicherheitsanforderungen sowie die Komfortexpectationen der Patienten erfordern erhebliche bauliche Investitionen. Ziel ist, im laufenden Jahr entscheidende Weichen für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Angebots zu stellen. Unabhängig von den notwendigen Investitionen ist auch eine Weiterentwicklung der Konzepte geplant.

Die Suchtberatungsstellen und die Kliniken stehen aufgrund der neuen verbandlichen Umlageverteilung in Bezug auf die Bereiche IT-System, Gebäudemanagement und Arbeitssicherheit vor einem finanziell schwierigen Jahr. Diese neuen Belastungen können nicht kurzfristig in die Leistungsvereinbarungen integriert werden. Zudem ist noch unklar, wie sich die Erwirtschaftung durch die Neuregelung der Nachsorge entwickelt. Die neuen Rehabilitationsmodule „Wechsel in die ambulante Entlassform“ und „Wechsel in die ambulante Behandlungsform“ der Rentenversicherung erfordern und ermöglichen eine noch engere Kooperation zwischen den Einrichtungen des Verbandes. Im Bereich Reha-Nachsorge werden die Suchtberatungsstellen neue Module zum Thema „berufsorientierte Nachsorge“ anbieten.

Es besteht eine Vielzahl regional durchgeführter Projekte in den Beratungsstellen. Zwei innovative Konzepte seien an dieser Stelle erwähnt: Im Rahmen des Angebots „Anker“ wird das Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken (MAKS) eine Gruppe für traumatisierte Flüchtlingskinder einführen. Hierzu ist eine enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald vorgesehen. Die Suchtberatung Sigmaringen ist Teil des Projekts „Sucht und Beruf“ des Europäischen Sozialfonds. Das Projekt beginnt 2016 und richtet sich an langzeitarbeitslose Suchtkranke – eine lange vernachlässigte Zielgruppe. Betroffene sollen durch dieses Projekt spezifische Förderangebote für eine nachhaltige berufliche Teilhabe erhalten.



2016 wird von einem Bauträger ein Neubau für das Integrationszentrum in Lahr errichtet. Die Adaption Lahr ist ein Einrichtungsteil der Rehaklinik Freiolsheim. Sie bietet sieben Plätze im Betreuten Wohnen nach stationärer Suchtbehandlung.



HELP
PLEASE

Kontakt

Thomas Rutschmann, Referatsleiter

Telefon 0761/21807-58, wohnungslosenhilfe@agj-freiburg.de

Wohnungslosenhilfe

Der AGJ-Fachverband verantwortet die Planung sowie die Koordination der Wohnungslosenhilfe in der Erzdiözese Freiburg. Die Aktivitäten beziehen sich auf die Organisation und Bereitstellung von Hilfeangeboten wie Tagesstätten, Fachberatungsstellen, stationäre Angebote, Betreutes Wohnen, aber auch auf Sozialplanung, Organisationsentwicklung, Sozialraumorientierung, soziale Bildungs- und Netzwerkarbeit. Betroffene Menschen können sich und ihre Ressourcen in den Hilfeprozess und die Weiterentwicklung der Angebote einbringen; auch nach der Inanspruchnahme von Hilfeangeboten ist ehrenamtliches Engagement möglich und willkommen. Dem Aufbau und der Förderung von Interessensvertretungen für wohnungslose Menschen misst der Verband große Bedeutung bei.

Wohnungslosenhilfe

Rückblick



Seit 01.06.2015 gibt es in Singen den Tagestreff FreiRAUm mit Beratung für Frauen in Wohnungsnot.

Wohnen als zentrales Thema

Durch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen – insbesondere die neuen Herausforderung im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen – ist der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum noch schwieriger geworden.

Die Mieten steigen kontinuierlich aufgrund des sich verknappenden Marktes. Obwohl das Land Baden-Württemberg neue Programme zur Förderung von sozialem Wohnungsbau aufgelegt hat, kann der gestiegenen Nachfrage insbesondere nach preisgünstigem Wohnraum nicht entsprochen werden.

Aus diesem Grund blieben 2015 in einigen Landkreisen viele Personen länger in qualifizierten Wohnhilfen als von ihrem Bedarf her notwendig. Das führte dazu, dass trotz gleichbleibender Auslastung der Angebote weniger Personen Hilfe erhalten konnten.

Mit gutem Beispiel voran

In einem von der Stadt Lörrach zur Verfügung gestellten Haus bietet der AGJ-Fachverband gemeinsames Wohnen für Studenten, Wohnungslose und Flüchtlinge an und leistet einen wertvollen Beitrag zur Integration. Der Wohnungslosenhilfe war es wichtig, ein an der Normalität orientiertes Wohnen zu ermöglichen und einer Ghettoisierung entgegenzuwirken. Die acht Mieter erfreuen sich der Vielfalt der Kulturen und Lebensentwürfe. Dieses gelungene Beispiel einer durchmischten Mieterstruktur kann gerade im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs zum Abbau von Vorurteilen beitragen.

Eröffnung Fairkaufhaus in Mengen

Im Herbst übernahm die Facheinrichtung der Wohnungslosenhilfe in Sigmaringen den Betrieb des Fairkaufhauses in Mengen. Hier können wohnungslose und langzeitarbeitslose Menschen arbeiten, sich erproben und wieder Stabilität und Zuversicht in ihre Fähigkeiten erlangen.

Neues Projekt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Die Wohnungslosenhilfe des AGJ-Verbandes im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald erhielt die Zusage für Mittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP). Das Projekt in Kooperation mit der Stadt Breisach und den Gemeinden Gundelfingen und Umkirch richtet sich an Personen und Haushalte, die akut von Wohnungsverlust bedroht sind. Ziel ist der Erhalt des Wohnraums, denn dies steht gerade in Phasen mit extrem knappem Zugang zu bezahlbarem Wohnraum an oberster Stelle. Das Modellhafte an diesem Projekt ist die Kooperation mit mehreren Kommunen.

Besuch der Sozialministerin in Sigmaringen

Im September besuchte Sozialministerin Altpeter die Wohnungslosenhilfe in Sigmaringen. Anlass war das zehnjährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Landesbaugenossenschaft Stuttgart und der Wohnungslosenhilfe Sigmaringen im Bereich Betreutes Wohnen. Den großen Erfolg der Kooperation zeigt insbesondere die hohe Quote der Vermittlung in eigenen Wohnraum von mehr als 91%.

Erstes Angebot für wohnungslose Frauen in Singen

In Singen im Landkreis Konstanz entstand das erste Angebot speziell für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen. Mit Unterstützung der Glückspirale konnten ein langfristig angemietetes Haus bedarfsgerecht renoviert werden. Dort können sich betroffene Frauen in geschütztem Rahmen treffen und Beratung bekommen. Zudem stehen einige Plätze für Betreutes Wohnen zur Verfügung. Die Stadt Singen und der Landkreis Konstanz übernehmen die Sachkosten für die Tagesstätte und fördern so die konzeptionelle Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz.

Gedenkstein für Verstorbene

Die Wohnungslosenhilfe in Sigmaringen schuf einen Platz zur Erinnerung an verstorbene Wohnungslose sowie Mitarbeiter. Der Gedenkstein steht im Hinterhof der Tagesstätte und wird von Angehörigen, Freunden und Bekannten der Verstorbenen regelmäßig als Ort zum Erinnern und Nachdenken genutzt. Im Herbst 2015 wurde der Gedenkstein in einer ökumenischen Feierstunde geweiht.

Unterstützung

Mithilfe von Spenden aus der Bevölkerung sowie der Fördervereine in Offenburg, Weil am Rhein und Titisee-Neustadt konnte die medizinische Betreuung für wohnungslose Menschen in Offenburg deutlich verbessert und die Arbeit der Wärmestube in Weil am Rhein sowie der Bürgertreff in Titisee-Neustadt maßgeblich finanziell unterstützt werden. Die Wohnungslosenhilfe des AGJ-Fachverbandes dankt allen Unterstützern hierfür herzlich.

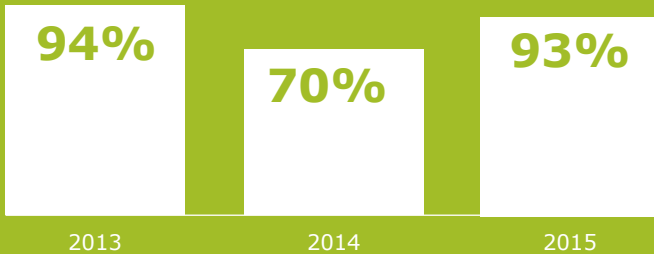
Im Hinterhof der Tagesstätte für wohnungslose Menschen in Sigmaringen steht ein Gedenkstein für verstorbene Obdachlose und Mitarbeiter. Angehörige, Freunde sowie Bekannte der Verstorbenen nutzen diesen Ort zum Erinnern und Nachdenken.



Auslastung der Plätze im Betreuten Wohnen

Das Betreute Wohnen wird vorwiegend in eigenem Wohnraum angeboten. Der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum fehlt jedoch häufig. Die erhöhte Auslastung 2015 lässt sich dadurch erklären, dass der AGJ-Fachverband etliche Wohnungen neu angemietet hat, um diese Hilfeform anbieten zu können.

Auslastung der 127 Plätze



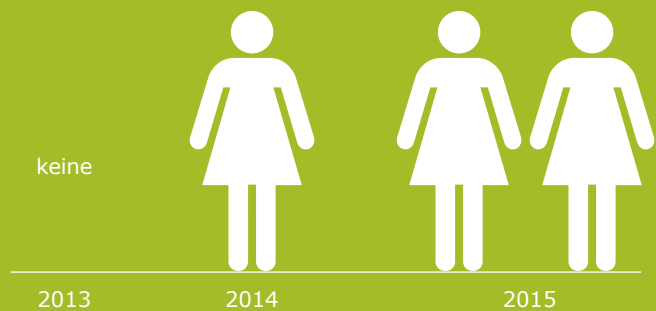
Maßnahmen im Bereich qualifizierte Wohnhilfen

In den Leistungsangeboten des Aufnahmehauses und der stationären Hilfe nimmt die Anzahl der Maßnahmen kontinuierlich zu. Obwohl die Plätze oft ganzjährig belegt sind, kommen die Menschen in ihrer Notlage direkt in unsere Einrichtungen. Häufig finden intensive Abklärungsprozesse statt, insbesondere wenn es um eine Weitervermittlung geht, weil ein Mangel an freien Plätzen herrscht.



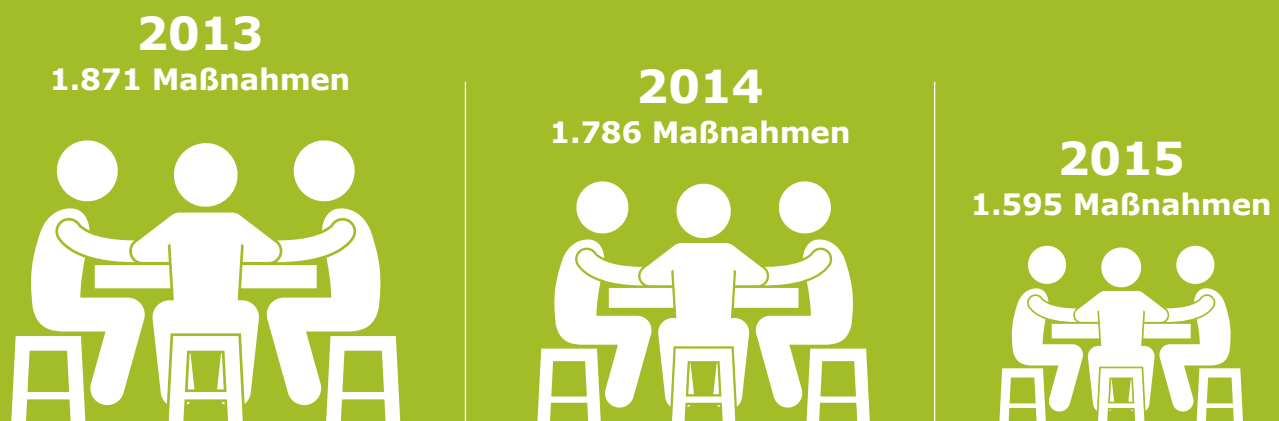
Spezifische Angebote für Frauen in der Wohnungslosenhilfe

Nach fast 30 Jahren, in denen ausschließlich gemischtgeschlechtliche Angebote zur Verfügung gestellt wurden, gelingt nun eine Differenzierung. Ziel der spezifischen Angebote für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen ist, die Frauen zu erreichen, die die bisherigen, eher von Männern genutzten Angebote nicht in Anspruch genommen haben.



Maßnahmen in den Fachberatungsstellen

Trotz konstant hoher Nachfrage nach Beratung ist die Anzahl der Maßnahmen weiter gesunken. Dies liegt daran, dass die einzelnen Beratungen mehr Zeit benötigen, weil die Problemlagen komplexer geworden sind. Außerdem gestaltet sich die Suche nach geeigneten Anschlusshilfen zeitaufwändiger und schwieriger.



Entwicklung der Wohnungslosenhilfe im AGJ-Fachverband

Die im Auftrag der baden-württembergischen Sozialministerin durchgeführte Studie „Wohnungslosigkeit in Baden-Württemberg“ bestätigt den AGJ-Fachverband, der sich seit Jahren für den Ausbau präventiver Angebote einsetzt. Die bereits in mehreren Landkreisen installierten Fachstellen zur Verhinderung von Wohnraumverlust arbeiten erfolgreich. Sie sollen zu kreisweiten Netzwerken ausgebaut werden. In Kooperation mit der Stadt Lörrach ist eine mobile Obdachlosenbetreuung geplant. Ziel ist, dezentral ordnungsrechtlich untergebrachte Personen in ihrer Notunterkunft aufzusuchen, ihren Hilfebedarf zu ermitteln und ihnen den Zugang zu entsprechenden Angeboten zu ermöglichen. Eine weitere aus den Ergebnissen der Studie abgeleitete Forderung ist die Erstellung einer landes- und bundesweiten Wohnnotfallstatistik. Der AGJ-Fachverband kann sich in diesem Zusammenhang aktiv einbringen, sowohl durch die bereits bestehende statistische Dokumentation als auch durch seine Expertise als Fachverband.

Neues Angebot für wohnungslose Frauen in Offenburg

Für 2016 ist die Eröffnung eines Angebotes für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen in Offenburg geplant. Wie in Singen soll die Anlaufstelle Treffpunkt für betroffene Frauen sein sowie Beratung und Betreutes Wohnen umfassen. Geplant ist zudem ein Beschäftigungsangebot.

Bemühungen zur Sicherung der Immobilien

Verschärfte Regelungen zum Brand- sowie Arbeitsschutz verlangen der Wohnungslosenhilfe derzeit einiges an Ressourcen ab. So stehen vielerorts Renovierungen und dadurch räumliche Verbesserungen an. Das neue verbandsinterne Gebäudemanagement ermöglicht einen längerfristigen Blick auf die Sicherung der Gebäude – und dadurch auch der Angebote.

Fachliche Weiterentwicklung der Wohnhilfen

Viele Hilfesuchende bringen neben Wohnungslosigkeit weitere Schwierigkeiten mit. Insbesondere psychische Probleme sowie Suchtprobleme stellen die Fachkräfte vor große Herausforderungen. Die Anzahl der jungen Menschen ist weiterhin hoch. Dies erfordert eine Weiterentwicklung der Angebote. Der AGJ-Fachverband wird mit den Landkreisen in Verhandlungen treten, um bessere Rahmenbedingungen für junge Wohnungslose zu schaffen.

Zugang zum Wohnungsmarkt

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wird sozialer Wohnungsbau derzeit wieder gefördert. Der AGJ-Fachverband bringt sich regional in die Bedarfsplanung ein und setzt sich dafür ein, dass die Bedarfe der Hilfesuchenden berücksichtigt werden und so neue Chancen auf Zugang zu bezahlbarem Wohnraum entstehen.

In einigen Landkreisen hat der AGJ-Fachverband Wohnungen angemietet, um die Situation zu entschärfen. Diese werden für das Betreute Wohnen genutzt. Es gelingt nicht immer, für die Zeit nach dem Betreuten Wohnen eine Unterkunft für die Betroffenen zu finden, sodass diese nach Auslaufen der Hilfe notgedrungen in den Wohnungen bleiben und der Verband das Mietrisiko trägt. Auch hier finden Gespräche mit den Kommunen statt, um geeignete Lösungen zu finden.



Die Fußballgruppe der AGJ Wohnungslosenhilfe nahm 2015 am Turnier „Kicken gegen Rassismus“ in Konstanz teil.



Kontakt

Franz Hilt, Referatsleiter

Telefon 0761/21807-41, jugendschutz@agj-freiburg.de

Prävention

Das Referat Prävention besteht aus zwei Abteilungen. Die Abteilung Kinder- und Jugendschutz bearbeitet vor allem die Themen Gewaltprävention und Konfliktbewältigung, Resilienz, Organisations- und Schulentwicklung, Medienpädagogik und Jugendmedienschutz sowie psychologische Grenzfragen. Der Schwerpunkt liegt auf mehrtägigen Fortbildungen für Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die Abteilung Fortbildung führt Veranstaltungen zu psychosozialen Themen durch. Im Zentrum steht der berufs begleitende „Fachlehrgang Belastungserprobung/Arbeitstherapie“, der zur qualifizierten Anleitung und Unterstützung von Menschen mit psychischen, sozialen oder somatischen Beeinträchtigungen befähigt.



Die Jahresprogramme Konflikt-KULTUR und Resilienz beinhalten mehrtägige Fortbildungen für Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Weiterentwicklung des Seminarmanagements

Die Veranstaltungszahlen des Referats Prävention wurden in den vergangenen Jahren um mehrere hundert Prozent gesteigert. Auch die Anzahl der Mitarbeiter hat sich nahezu verdoppelt, der Pool an Honorarkräften wuchs sogar um mehr als 100%. Entsprechend dieser Zunahme wurde 2015 das Seminarmanagement weiterentwickelt. Die bestehenden Strukturen und Instrumente wurden auf Optimierungspotenzial hin überprüft und entsprechend überarbeitet bzw. ergänzt.

Reduzierung der Fördersumme

2015 weist die Statistik des Referats 91 Veranstaltungstage weniger auf als im Vorjahr. Der Rückgang fand im Bereich Sozialtrainings in Gruppen und Schulklassen statt. Aufgrund einer Reduzierung der Fördersumme des Sozialministeriums und der folglich erhöhten Selbstbeteiligung gingen zu Jahresbeginn die Anfragen zurück. Dieser Trend kehrte sich in der zweiten Jahreshälfte um. Zahlreiche Sozialtrainings wurden 2015 begonnen, werden aber erst 2016 abgeschlossen. Es kam nicht zu einer Verringerung der Anzahl an Sozialtrainings, sondern lediglich zu einer Verschiebung der Beendigung ins neue Jahr. Ein Sozialtraining dauert von der Anfrage bis zum abschließenden Bericht ca. sechs Monate.

Schriftenreihe ElternWissen

In der Schriftenreihe ElternWissen erschienen 2015 zwei neue Ausgaben zu den Themen Trennung/Scheidung und Selbstverletzendes Verhalten.

Trennung und Scheidung der eigenen Eltern ist für Kinder und Jugendliche ein kritisches Lebensereignis mit hohem Stresspotenzial. Die Broschüre „Wenn Eltern sich trennen...“ richtet sich an Eltern, die in dieser Situation Orientierung brauchen und hilft ihnen bei der Suche nach einem guten Weg, ihre Kinder bei der Bewältigung dieses einschneidenden Ereignisses bestmöglich zu unterstützen.

Selbstverletzendes Verhalten ist bei Jugendlichen keine Seltenheit. Eltern bringt es oft an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Sie fühlen sich überfordert, hilflos und mit dem Thema allein gelassen. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen, wenn sich ihr Kind selbst verletzt. Ist es eine pubertäre Krise oder bereits eine psychische Krankheit? Habe ich in der Erziehung etwas falsch gemacht? Die Broschüre sensibilisiert für das Thema, enthält praktische Ratschläge für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen und verweist auf weiterführende Informationen.

Media-Check

Das von der Aktion Mensch geförderte zweijährige Beratungsprogramm Media-Check lief im Herbst 2015 aus. Es wurde von den Referaten Prävention und Suchthilfe gemeinsam durchgeführt und richtete sich an Familien, bei denen ein Kind bzw. ein Jugendlicher problematischen Medienkonsum aufweist. Die teilnehmenden Beratungsstellen des AGJ-Verbandes haben sich dafür ausgesprochen, die in der Praxis erworbenen Kompetenzen als Teil ihres Angebotes weiter zu nutzen. Eine Arbeitsgruppe wird die Aktivitäten im Bereich problematische Mediennutzung weiter koordinieren und entwickeln.



Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die sie dabei unterstützen, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und Lebenskompetenz als Voraussetzung für ein sinnerfülltes Leben in dieser Gesellschaft entwickeln zu können.

Neue Angebote

Seit Juli 2015 bietet das Referat Prävention im Rahmen des Fortbildungsprogramms Konflikt-KULTUR regelmäßig Tagesveranstaltungen zu verschiedenen Themen an. Diese Veranstaltungen richten sich an Lehr-/Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sich mit dem eigenen Handeln im pädagogischen Alltag auseinandersetzen möchten. Neu ist auch die zehntägige Fortbildung Fallmanagement, die – wie die Veranstaltung Konfliktmanagement – überwiegend von Schulsozialarbeitern belegt wird. Das achttägige Seminar „Positive Autorität“ richtet sich an Personal der (teil-)stationären Jugendhilfe.

Fachtagungen

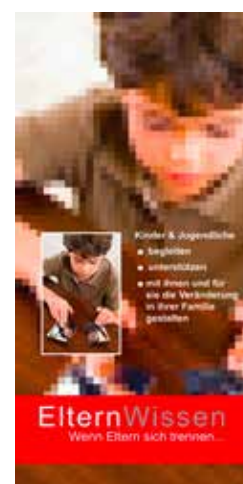
Die Tagung mit dem Titel „Pädagoge mit Leib und Seele – Innere Haltung – Körpersprache – Konfliktkultur“ wurde 2015 in Kooperation mit der GEW Baden-Württemberg in Stuttgart und in Heidelberg durchgeführt.

Kooperationen

Im Jahr 2015 wurde die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit weiter ausgebaut. Gemeinsame Fortbildungen wurden mit folgenden Organisationen durchgeführt:

- Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden – Stiftung gegen Gewalt an Schulen
- Aktion Jugendschutz Landesstelle Baden-Württemberg (ajs)
- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)
- Stadt Singen

Der Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendschutz nimmt das Stimmrecht der Erzdiözese Freiburg in der Mitgliederversammlung der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs) wahr und vertritt den AGJ-Fachverband im Gremium Runder Tisch der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Caritasverbandes in der Erzdiözese Freiburg e. V. Es bestehen Mitgliedschaften in der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Kinder- und Jugendschutz (KBKJ) sowie der Geschäftsführerkonferenz der Jugendschutzagenturen in Deutschland.



ElternWissen ist eine Schriftenreihe für Eltern zu Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Die Themenhefte umfassen 16 bis 28 Seiten und enthalten grundlegende Informationen in kompakter Form und leicht verständlicher Sprache. Sie unterstützen Eltern bei ihrer erzieherischen Aufgabe und bieten Orientierung zu schwierigen Fragen.



Resilienz
+87%
Teilnehmende

Veranstaltungstage: +80%
 Teilnehmertage*: +79%

Kooperationen

Im Jahr 2015 wurde die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit weiter ausgebaut. Gemeinsame Fortbildungen wurden mit folgenden Organisationen durchgeführt:

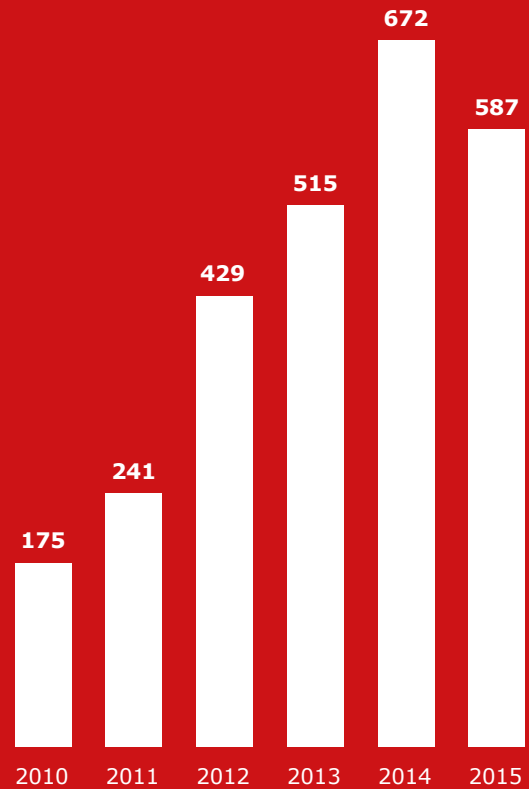


- Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden – Stiftung gegen Gewalt an Schulen
- Aktion Jugendschutz Landesstelle Baden-Württemberg (ajs)
- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)
- Stadt Singen

5.409 Teilnehmende am Programm Konflikt-KULTUR



Veranstaltungstage



Notenspektrum

So bewerten die Teilnehmenden die Fortbildungen der Abteilung Kinder- und Jugendschutz:

1,67

Veranstaltungen 2015

Bereich	Veranstaltungstage	Teilnehmende	Teilnehmertage*
Konflikt-KULTUR	508	5.409	12.175
Resilienz	36	161	538
Medienpädagogik	3	135	135
Tagungen	2	208	208
Parapsychologie	3	76	76
Belastungserprobung/ Arbeitstherapie	31	35	490
Sonstige Veranstaltungen	4	10	24
gesamt	587	6.034	13.646



* Teilnehmertage: Pro Veranstaltungstag und teilnehmender Person wird ein Teilnehmertag gezählt



„Muss Strafe sein?“ lautet der Titel einer der neuen Tagesveranstaltungen. Die Teilnehmenden bekommen u. a. Antworten auf folgende Fragen: Sind Strafen notwendig? Was können sie bewirken und wie sehen effektive Sanktionen aus? Gefährden Strafen die positive Beziehung zwischen Erziehenden und Kindern bzw. Jugendlichen? Was ist der Unterschied zwischen retrospektiven und prospektiven Sanktionen?

Was tun bei (Cyber)Mobbing?

Laut einer Studie in Stuttgarter Schulen ist jeder dritte Schüler in Mobbing im Internet verwickelt. Auch in der Arbeit des Referats Prävention in Schulen zeigt sich eine zunehmende Bedeutung des digitalen Raums im Zusammenhang mit Mobbing. Das Schädigungspotenzial von Mobbing ist dadurch stark gestiegen.

Viele Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter sind im Umgang mit Mobbing unsicher. Tatsächlich besteht die Gefahr, dass Methoden, die sich bei Konflikten zwischen Einzelnen bewährt haben, bei Mobbing eine Eskalation der Gewalt bewirken. Denn Mobbing ist ein systemisches Phänomen, das nur mit Blick auf die gesamte Klasse/Gruppe versteh- und bearbeitbar ist. Zudem beschränken sich die meisten Hilfskonzepte bei Cybermobbing auf präventive Angebote – Interventionsmöglichkeiten fehlen. Für das Jahr 2016 ist daher eine gemeinsame Veröffentlichung mit klicksafe, der medienpädagogischen Initiative der EU in Deutschland, geplant. Unter dem Titel „Was tun bei (Cyber)Mobbing?“ wird ein komplexes Handlungs- und Interventionskonzept zum Umgang mit Mobbing und Cybermobbing beschrieben. Außerdem wird in Kooperation mit klicksafe und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft eine Fachtagung mit demselben Titel durchgeführt.

Kooperationen

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing – in den vergangenen Jahren wurden hunderte von Interventionen durchgeführt und nicht weniger Lehrer und Schulsozialarbeiter in umfangreichen Fortbildungen geschult – hat im Referat Prävention eine umfassende Expertise entstehen lassen. Wir freuen uns, dass dies auch über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen und geschätzt wird. So finden 2016 erstmals Veranstaltungen zu diesem Themenfeld in Kooperation mit den Partnerorganisationen Aktion Jugendschutz Landesstelle Bayern (aj) und Aktion Kinder- und Jugendschutz Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e. V. (AKJS) statt.

Schriftenreihe ElternWissen

Das katholische Netzwerk ElternWissen hat auch für 2016 zwei aktuelle Themen ausgewählt. Im Frühjahr erscheint die zwölfte Ausgabe der Schriftenreihe. Sie widmet sich Fragen rund um das Thema ADHS. Die Herbstausgabe 2016 informiert Eltern über Mobbing.



Kontakt

Achim Noefer, Zweckbetriebsleiter

Telefon 0761/21807-51, info@pvd-agj.de

PVD Zweckbetrieb

Der PVD Zweckbetrieb – Produktion, Vertrieb, Dienstleistungen – engagiert sich an insgesamt sieben Standorten für langzeitarbeitslose Menschen. Ziel der Angebote ist, die Teilnehmenden zu beschäftigen, zu qualifizieren und mit ihnen im Laufe einer Beschäftigungsmaßnahme eine neue (berufliche) Perspektive zu erarbeiten. Es werden folgende Arbeitsbereiche angeboten: Secondhandkaufhaus, Malerei, Schreinerei, Dienstleistungen, Bausanierung, Hauswirtschaft, Gartenarbeiten, Montagearbeiten, Fahrradwerkstatt, Elektrorecycling, Kreativwerkstätten. In den Secondhandkaufhäusern des PVD Zweckbetriebs werden gebrauchte Waren aufbereitet und wieder verkauft. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Schonung von Ressourcen und zum Erhalt der Umwelt.

Offenburg mit Kehl und Mengen

Im Berichtszeitraum fanden über die regulären Projekte und Maßnahmen hinaus zahlreiche außerordentliche Veranstaltungen statt, u. a. folgende:

- Die Teilnehmer des Projekts Stromspar-Check referierten auf der Oberrheinmesse 2015 zum Thema „Energieeinsparung im Privathaushalt“. Der Vortrag war gut besucht.
- In der evangelischen Stadtkirche Offenburg fand ein Themengottesdienst zum Projekt Stromspar-Check Plus statt.
- Im Rahmen der landesweiten Aktionswoche gegen Armut im Oktober 2015 war die Zweigstelle mit einem Informationsstand in der Innenstadt von Offenburg vertreten.

Am 27. November 2015 wurde in feierlichem Ambiente das Fairkaufhaus in Mengen eröffnet. Die ehemaligen Lagerräume waren durch die Wohnungslosenhilfe Sigmaringen und die PVD Zweigstelle Offenburg renoviert worden. Auch das neue Ladenkonzept sowie die Innenausstattung wurde durch die PVD Zweigstelle Offenburg erstellt.

Das Fairkaufhaus ist in doppelter Hinsicht eine Chance für langzeitarbeitslose Menschen. Es gibt dort vieles, was im Haushalt benötigt wird – aus zweiter Hand für wenig Geld. Gleichzeitig bietet das Kaufhaus langzeitarbeitslosen Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen Beschäftigungsmaßnahmen und dadurch die Chance für den Wiedereinstieg in das Berufsleben. Auch die örtlichen Behörden – Landkreis und Jobcenter – freuten sich über die Eröffnung.

Lörrach mit Müllheim und Emmendingen

Das Jahr 2015 war für die Zweigstelle Lörrach kein gutes Jahr. Nachdem das Jobcenter noch Ende 2014 eine Verlängerung des Aktivcenters zugesagt hatte, hieß es im Februar 2015, es seien keine Mittel verfügbar, deshalb könne nicht verlängert werden. Im Herbst 2015 würde es eine Neuauflage des Aktivcenters geben. Im Herbst war jedoch noch weniger Geld da. Bei allen Trägern wurden Maßnahmen gestrichen. Um diese Kürzungen abzufedern, wurde beschlossen, die Betriebsstätten „Malerei“ und „Jumbo Hauswirtschaft“ 2016 zu schließen. Der gegenüber dem Vorjahr dennoch gesteigerte Umsatz zeigt den außerordentlichen Einsatz aller Beteiligten.

Die Räume der PVD Zweigstelle in Lörrach wurden im Berichtszeitraum von Seiten des Vermieters gekündigt. Die Suche nach neuen Räumlichkeiten stellte eine zusätzliche Belastung dar. Ziel ist, bei der Neuankmietung von Räumen die Mietfläche zu verringern und dadurch die Betriebskosten zu senken.

Die Nachfrage nach Arbeitsplätzen war trotz wegfallender Angebote hoch. Arbeit hilft, Sinn im Leben zu erfahren, soziale Kontakte aufzubauen und eine Tagesstruktur zu finden. 64 Frauen und 177 Männer nutzten die Arbeitsangebote der Zweigstelle Lörrach. Sie wurden in den Betriebsstätten Secondhandkaufhaus, Transporte, Grüne Gruppe, Malerei, art4 Kunstwerkstatt, Fahrradwerkstatt und Holzwerkstatt eingesetzt. Die Nachfrage nach Secondhand-Artikeln – sowohl aufbereitet als auch unbearbeitet – war unverändert hoch.



Die Grüne Gruppe des PVD Zweckbetriebs übernimmt Aufträge wie Rasenmähen, Zaunarbeiten, Rabattenpflege, Baum- und Heckenschnitt, aber auch Fällungen.



In der Werkstatt für Möbelaufbereitung werden Stühle mit geflochtenen Sitzflächen und Lehnen repariert. Die Geflechterneuerung erfordert viel Geschick und Fingerspitzengefühl.

Die Außenstelle Müllheim konnte den Verkauf von Secondhandartikeln erneut steigern. In der Bevölkerung gibt es einen hohen Bedarf. Die Spender der Gegenstände sind froh, dass ihre Sachen weiterverwertet werden.

Die Außenstelle Emmendingen wurde zum Jahresende stillgelegt, da es über die Arbeitsbereiche in der Wohnungslosenhilfe hinaus keine Arbeitsplätze mehr gab.

Waldshut-Tiengen

Über den Integrationsfachdienst konnten zwei weitere Verträge abgeschlossen werden, sodass mittlerweile fünf Personen über diese Förderung beschäftigt sind.

Erfreulich war eine weitere Erhöhung der Einnahmen im Kaufhaus. Das neue Kaufhaus in Mengen wurde zur Eröffnung mit zahlreichen Möbeln unterstützt.

An einem großen Ausstellungs- und Infostand vor dem Rathaus in Waldshut konnten sich die Menschen am Tag der Armut über die Arbeit des PVD Zweckbetriebs, der Wohnungslosenhilfe sowie der Caritas, AWO und Diakonie informieren.

Radolfzell

Die Zweigstelle Radolfzell beschäftigte im Jahr 2015 insgesamt 19 Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit nach §16d SGB II. Das Projekt SINUS war mit 49 Teilnehmern belegt, 25 Personen arbeiteten ehrenamtlich in unserer Zweigstelle. Weiterhin befanden sich vier Personen befristet in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Im Auftrag der Wohnungslosenhilfe des AGJ-Fachverbandes wurden 78 tagesstrukturierende Maßnahmen im Rahmen der stationären Hilfe nach §§ 67-69 SGB XII durchgeführt. Insgesamt 37 Personen wurden der Zweigstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit zugeteilt. Das Stammpersonal in der Zweigstelle wurde erhöht.

Das Second-Hand-Kaufhaus erfreut sich guter Resonanz, weshalb die Öffnungszeiten verlängert wurden. Um die Lagerkapazitäten zu erhöhen, kam ein Anbau für ein Möbellager hinzu. Künftig sind auch Möbel im Warensortiment. Um den Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen, wurden mehrere Werbemaßnahmen durchgeführt.

Stammpersonal



Besetzte Arbeitsplätze zum Stichtag 31.12.2015

Zuschüsse

2010
2.448.589 €

2015
1.129.302 €

Beendete Maßnahmen

155 Planmäßig

34 Abbruch durch Maßnahmeteilnehmer

44 Abbruch durch Einrichtung

75 Beendigung durch Kostenträger

4 Sonstiges (z. B. Strafvollzug)

312 Gesamt



27

Personen beendeten die Maßnahmen aufgrund der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Gesamtteilnehmerzahl 2015: 856 Personen

in den Zweigstellen Offenburg mit Kehl, Lörrach mit Müllheim und Emmendingen, Waldshut-Tiengen und Radolfzell



345

Personen nahmen an Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung SGB II §16 teil.

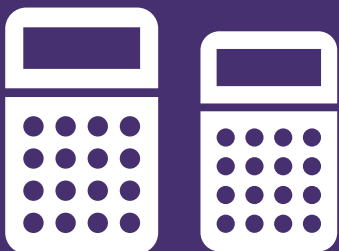
128

Personen nahmen an der Tagesstruktur Stationäre Hilfe (Arbeitsprämie) teil.

111

Personen unterstützten den PVD Zweckbetrieb ehrenamtlich.

Gesamtkosten



2014
3.523.372€

2015
3.158.580 €

Umsätze

+6%
Gesamt



+34%
Radolfzell



Offenburg und Kehl

2015 wurde ein Konzept zur Zusammenlegung der Schreinerei mit der therapeutischen Schreinerwerkstätte der Rehaklinik St. Landelin in Broggingen erarbeitet. Die Schreinerei in Offenburg wird zum 29.02.2016 geschlossen.

Ende 2015 wurde auf Anfrage des örtlichen Jobcenters ein Konzept zur Beschäftigung und Qualifizierung von Flüchtlingen eingereicht. Vermutlich wird die Anzahl der in der Zweigstelle beschäftigten Flüchtlinge ab 2016 signifikant ansteigen.

Das Projekt „Stromspar-Check Kommunal“ soll bis 2018 fortgesetzt werden. Die mündliche Zusage von Seiten des Jobcenters liegt bereits vor.

Lörrach

Das Thema Umzug wird für die Zweigstelle im Jahr 2016 weiter im Vordergrund stehen. Bis zum Jahresende müssen das Secondhand-Kaufhaus, die Fahrradwerkstatt und die Upcycling-Werkstätten geräumt sein. Die neuen Räumlichkeiten müssen zunächst umgebaut werden. Die Schließung der Arbeitsbereiche „Malerei“ und „Jumbo Hauswirtschaft“ führt einerseits zu einer Senkung der Kosten, andererseits jedoch zu einer Einschränkung des Beschäftigungsangebots.

Das Thema Integration von Flüchtlingen wird die Arbeit der Zweigstelle zunehmend prägen. Das Jobcenter hat bereits mehr Maßnahmen im Bereich Arbeitsgelegenheiten in Aussicht gestellt. Auch der Landkreis ist interessiert an Arbeitsangeboten für Flüchtlinge.

Weitere wichtige Maßnahmen für 2016 sind eine ESF-Maßnahme, die in einer Bietergemeinschaft mit anderen Beschäftigungs- und Bildungsträgern durchgeführt wird, sowie eine Weiterbildungsmaßnahme über Bildungsgutscheine, ebenfalls im Trägerverbund.

Waldshut-Tiengen

Für April 2016 bis März 2017 besteht eine Rahmenvereinbarung mit dem Jobcenter über 12 Arbeitsgelegenheiten mit einer leichten Erhöhung der Regiekosten.

Es wurden Konzepte zur Integration von Flüchtlingen beim Landratsamt eingereicht. Vier zusätzliche Arbeitsplätze sollen im Bereich Recycling für Flüchtlinge eingerichtet werden, sofern eine entsprechende Förderung bewilligt wird.

In der Schreinerei soll der Bereich Restauration ausgebaut werden.

Radolfzell

Für 2016 ist die Durchführung folgender Maßnahmen geplant: Arbeitsgelegenheiten, sinnvoll und sozial (SINUS), Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) sowie tagesstrukturierende Maßnahmen.

Künftig finden Maßnahmen in Singen statt. Dies wurde durch den neuen Tagesstreff für wohnungslose Frauen des AGJ-Fachverbandes möglich.



In den Secondhand-Kaufhäusern des PVD Zweckbetriebs können Kunden Schnäppchen machen. Ungestört stöbern, auswählen und kaufen zu fairen Preisen. Auch Sammler und Nostalgiker finden hier Raritäten.

21/23


FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZIEHUNG E.V.

Vorstand
Referatleitungen
PVD-Zweckbetrieb

Suchtberatung Freiburg
Psychosoziale Beratung
Arbeitslose Beratung
Prävention

Suchtkontaktstelle und
Psychosozialer Beratungsdienst
der Universität Freiburg

KARIBI-KULTUR
Kulturelle Bildung
Prävention und Fortbildung
in Schule und Jugendhilfe



Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

Bad Mergentheim

Suchtberatung Bad Mergentheim

97980 Bad Mergentheim, Bahnhofplatz 3, Tel. 07931/52613
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-maintauberkreis.de

Bad Saulgau

Suchtberatung Bad Saulgau

88348 Bad Saulgau, Gänsbühl 6, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Breisach

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

79206 Breisach, Elsässer Allee 3, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79206 Breisach, Sternenhofgasse 18, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Facheinrichtung für Wohnungslose im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Aufnahmehaus, Betreutes Wohnen
79206 Breisach, Sternenhofgasse 18, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Suchtberatung Breisach

79206 Breisach, Kupferstorstraße 33, Tel. 07667/940728
suchtberatung-muellheim@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-muellheim.de

KOBRA Kontakt- u. Beratungsstelle für Drogenprobleme

79206 Breisach, Kupferstorstraße 33, Tel. 07667/940728
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Emmendingen

emma Jugend- und Drogenberatung

79312 Emmendingen, Liebensteinstraße 11, Tel. 07641/41970
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Betreutes Wohnen/Sucht

79312 Emmendingen, Liebensteinstraße 11, Tel. 07641/41970

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79312 Emmendingen, Hebelstraße 1, Tel. 07641/915235
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

Haus Eliah – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus/Betreutes Wohnen
79312 Emmendingen, Hebelstraße 11, Tel. 07641/930959-0
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

Haus Eliah – Stadt Emmendingen

Fachstelle Prävention und Wohnungssicherung
79312 Emmendingen, Neustraße 45/1 und Am Sportfeld 27/3, Tel. 07641/930959-0
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

MAKS Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken

79312 Emmendingen, Rosenweg 3, Tel. 0761/33216
maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

PVD Außenstelle Emmendingen

79312 Emmendingen, Hebelstraße 11, Tel. 07641/930959-0
pvd.breisgau@pvd-agj.de

Endingen

emma Jugend- und Drogenberatung

79346 Endingen, Hauptstraße 15, Tel. 07642/926886
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Ettenheim

Suchtberatung Ettenheim

77955 Ettenheim, Spitalgasse 1 (Sozialstation), Tel. 07821/26650
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-lahr.de

Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

Ettlingen

Suchtberatung Ettlingen

76275 Ettlingen, Rohrackerweg 22, Tel. 07243/2153-05
suchtberatung-ettlingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-ettlingen.de

Freiburg

AGJ-Geschäftsstelle

79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761/21807-10
info@agj-freiburg.de, www.agj-freiburg.de

Suchtberatung Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 23, Tel. 0761/20762-0
suchtberatung-freiburg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-freiburg.de

Betreutes Wohnen/Sucht

79102 Freiburg, Oberau 23, Tel. 0761/20762-0
suchtberatung-freiburg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-freiburg.de

Psychosozialer Beratungsdienst der Universität Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21-23, Tel. 0761/203-4467 (Uni-Telefon)

Suchtkontaktstelle der Universität Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21-23, Tel. 0761/203-4468 (Uni-Telefon), Tel. 0761/21807-62 (AGJ)

MAKS Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken

79104 Freiburg, Kartäuserstraße 77, Tel. 0761/33216
maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

PVD Zweckbetrieb Geschäftsstelle Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761/21807-51
info@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Schwerpunktpraxis Psychosoziale Begleitung Dr. Gellert

79104 Freiburg, Rheinstraße 34, Tel. 0761/2076625
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de,
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

KOBRA Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenprobleme

79104 Freiburg, Rheinstraße 34, Tel. 0761/2076625
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

JVA Freiburg – Aufsuchende Suchtberatung

79104 Freiburg, Hermann-Herder-Straße 8
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Freiolsheim

Rehaklinik Freiolsheim

76571 Gaggenau-Freiolsheim, Max-Hildebrandt-Straße 55, Tel. 07204/9204-27 u. -28
info@rehaklinik-freiolsheim.de, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Gammertingen

Suchtberatung Gammertingen

72501 Gammertingen, St. Fidelisweg 9, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Heidelberg

Suchtberatung Heidelberg

69115 Heidelberg, Bergheimerstraße 127/1, Tel. 06221/290-51
suchtberatung-heidelberg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-heidelberg.de

Herbolzheim-Broggingen

Rehaklinik St. Landelin – Therapiezentrum für Sucht

79336 Herbolzheim-Broggingen, Riedstraße 15, Tel. 07643/9161-0
st.landelin@agj-freiburg.de, www.st-landelin.de

Karlsruhe

Tagesklinik Karlsruhe

76227 Karlsruhe, Gritznerstraße 11, Tel. 0721/680338-0
tagesklinik@agj-freiburg.de, www.tagesklinik-agj.de

Kehl

Suchtberatung Kehl

77694 Kehl, Hauptstraße 60, Tel. 07851/2148
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-kehl.de

PVD Außenstelle Kehl

77694 Kehl, Siemensstraße 9, Tel. 07851/899090
pvd.og@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Kenzingen**Fachdienst Obdachlosenbetreuung**

79341 Kenzingen, Industriestraße 3, Tel. 07644/929984-0

Konstanz**Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose/Med. Ambulanz**

78462 Konstanz, Lutherplatz 6, Tel. 07531/128639-0
wlh-konstanz@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Betreutes Wohnen Suchthilfe/Wohnungslosenhilfe

78462 Konstanz, Schötenstraße 4, Tel. 07531/128659-0
wlh-konstanz@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Suchtberatung Konstanz

78464 Konstanz, Luisenstraße 7, Tel. 07531/3655855
suchtberatung-konstanz@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-konstanz.de

Lahr**Suchtberatung Lahr**

77933 Lahr, Friedrichstraße 7, Tel. 07821/26650
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-lahr.de

Betreutes Wohnen Suchthilfe

77933 Lahr, Friedrichstraße 67a, Tel. 07821/92280-0
rehaklinik-freiolsheim@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Integrationszentrum der Rehaklinik Freiolsheim

77933 Lahr, Brestenbergstraße 2-4, Tel. 07821/92280-0
integrationszentrum-lahr@agj-freiburg.de, www.integrationszentrum-lahr.de

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

77933 Lahr, Biermannstraße 3, Tel. 0781/9201-0

Lörrach**Erich-Reisch-Haus – AGJ-Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach**

Notschlafstelle/Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Med. Ambulanz
79539 Lörrach, Wallbrunnstraße 77, Tel. 07621/9304-0
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose/Fachstelle Wohnungssicherung

79539 Lörrach, Wallbrunnstraße 66, Tel. 07621/9304-0
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

PVD Zweigstelle Lörrach

79539 Lörrach, Schwarzwaldstraße 51, Tel. 07621/1528-0
pvd.loe@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Mengen**Fachstelle Wohnungssicherung Mengen**

88512 Mengen, Uhlandstraße 10, Tel. 0170/5223317
fachstelle-mengen@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Fairkaufhaus

88512 Mengen, Uhlandstraße 10, Tel. 07572/7137032

Müllheim**Suchtberatung Müllheim**

79379 Müllheim, Moltkestraße 1, Tel. 07631/5015
suchtberatung-muellheim@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-muellheim.de

KOBRA Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenprobleme

79379 Müllheim, Moltkestraße 1, Tel. 07631/5017
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
wlh-muellheim@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

Facheinrichtung für Wohnungslose im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Aufnahmehaus, Betreutes Wohnen
79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
wilh-muellheim@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

PVD Außenstelle Müllheim mit Secondhand-Kaufhaus „Topf & Teller“

79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
pvd.breisgau@pvd-agj.de

Offenburg

Kontaktladen Offenburg

77652 Offenburg, Maria-und-Georg-Dietrich Straße 2, Tel. 0781/780712
kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de, www.kontaktladen-offenburg.de

Tagesstätte für wohnungslose Menschen

77652 Offenburg, Wasserstraße 22a, Tel. 0781/70007
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

Fachberatungsstelle/Streetwork/Betreutes Wohnen

77652 Offenburg, Wasserstraße 22a, Tel. 0781/9667900
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

St. Ursula-Heim – Facheinrichtung für Wohnungslose

Stationäre Hilfe
77652 Offenburg, Vogesenstraße 1-3, Tel. 0781/9201-0
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

PVD Zweigstelle Offenburg

77652 Offenburg, Haselwanderstraße 22, Tel. 0781/9179-0
pvd.og@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Betreutes Wohnen/Sucht

77654 Offenburg, Ortenberger Straße 24, Tel. 07821/92280-0
adaption-lahr@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Pfullendorf

Suchtberatung Pfullendorf

88630 Pfullendorf, Melanchthonweg 3/Bonhoefferhaus, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Radolfzell

Fachberatung/Tagesstätte für wohnungslose Menschen

Medizinische Ambulanz
78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/4023
jakobushof@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Jakobushof – Facheinrichtung für wohnungslose Menschen im Landkreis Konstanz

Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Betreutes Wohnen
78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/4023
jakobushof@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Fachstelle Prävention und Wohnungssicherung

78315 Radolfzell, Schlesierstr. 24, Tel. 07732/9423531
fachstelle.radolfzell@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

PVD Zweigstelle Radolfzell-Böhringen

78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/9409644
pvd.ra@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Schallstadt

Rehaklinik Lindenhof – Klinik für suchtkranke Frauen

79227 Schallstadt, Vogesenstraße 17, Tel. 07664/9711-0
lindenhof@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-lindenhof.de

Schwetzingen

Jugend- und Drogenberatung

68723 Schwetzingen, Carl-Benz-Str. 5, Tel. 06202/859358-0
suchtberatung-schwetzingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-heidelberg.de

Sigmaringen

Suchtberatung Sigmaringen

72488 Sigmaringen, Karlstraße 29, Tel. 07571/4188
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Fachberatung/Tagesstätte/Betreutes Wohnen

72488 Sigmaringen, Schulhof 6, Tel. 07571/18209-10
bruder-konrad-haus@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Bruder-Konrad-Haus – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus, Tel. 07571/1707
Aufnahme über die Fachberatung Schulhof 6
72488 Sigmaringen, Badstraße 31, Tel. 07571/18209-10
bruder-konrad-haus@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Fachstelle Sigmaringen

72488 Sigmaringen, Schulhof 6, Tel. 0170/5275699
fachstelle-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Singen

Fachberatung für wohnungslose Menschen

78224 Singen, Ekkehardstraße 23, Tel. 07731/183024
jakobushof@agj-freiburg.de

Freiraum – Tagestreff für Frauen

78224 Singen, Alemannenstraße 53, Tel. 07731/7983503
www.agj-konstanz.de

Stockach

Suchtberatung Stockach

78333 Stockach, Marktplatz 3, Tel. 07531/3655855
suchtberatung-konstanz@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-konstanz.de

Tauberbischofsheim

Suchtberatung Tauberbischofsheim

97941 Tauberbischofsheim, Schloßplatz 6, Tel. 09341/8973-70
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-maintauberkreis.de

Titisee-Neustadt

KOBRA

79822 Titisee-Neustadt, Adolph-Kolping-Straße 19, Tel. 07651/5175
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Waldkirch

emma Jugend- und Drogenberatung

79183 Waldkirch, Friedhofstraße 1, Tel. 07681/3891
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Fachdienst Obdachlosenbetreuung Waldkirch

79183 Waldkirch, Marktplatz 1-5, Tel. 0152/59401879

Waldshut-Tiengen

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

Aufsuchende Arbeit
79761 Waldshut, Ziegelfeldstraße 16, Tel. 07751/700116
haus-benedikt@agj-freiburg.de, www.agj-haus-benedikt.de

Haus-Benedikt – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Betreutes Wohnen
79761 Waldshut, Talstraße 26, Tel. 07751/8303-0
haus-benedikt@agj-freiburg.de, www.agj-haus-benedikt.de

PVD Zweigstelle Waldshut-Tiengen

79761 Waldshut-Tiengen, Schulze-Delitzsch-Straße 2, Tel. 07741/969730
pvd.wt@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Weil am Rhein

Fachberatung/Tagesstätte

Fachstelle Wohnungssicherung
79576 Weil-Friedlingen, Colmarer Straße 3, Tel. 07621/74129
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

Wertheim

Suchtberatung Wertheim

97877 Wertheim, Schützenstraße 13, Tel. 09342/929013
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-maintauberkreis.de

Helfen Sie uns helfen!

Ehrenamtliches Engagement genießt bei uns einen hohen Stellenwert. In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern des Verbandes ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. Im Bereich Wohnungslosenhilfe gibt es Einsatzmöglichkeiten in der offenen Hilfe (z. B. in Wärmestuben), in der Suchthilfe sind vor allem Ex-User oder „trockene“ Alkohol- und Medikamentenabhängige willkommen. In fast allen Bereichen erhalten Sie eine gründliche Vorbereitung. Während Ihrer Einsätze werden Sie fachlich begleitet (z. B. Fallbesprechungen, Supervision) und sind in Mitarbeiterteams eingebunden. Bei Interesse können Sie sich unter info@agj-freiburg.de oder telefonisch bei den jeweiligen Fachbereichen melden.

Spenden an den AGJ-Fachverband Freiburg

Menschen in wirtschaftlichen und sozialen Notlagen, Menschen in Lebenskrisen, junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben brauchen (neue) Perspektiven. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Menschen bei diesem Vorhaben zu begleiten und zu fördern.

AGJ-Fachverband e. V.
Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
Konto 2022158, BLZ 68050101
IBAN: DE78 6805 0101 0002 0221 58
BIC: FRSP DE66 XXX

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!





AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e. V.
79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761/21807-0
www.agj-freiburg.de

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den Aufgabenfeldern Sucht-, Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfe sowie Kinder- und Jugendschutz. Zirka 500 Beschäftigte arbeiten in stationären und ambulanten Einrichtungen und Diensten zur Prävention, Suchtberatung und -behandlung, Wohnungslosenhilfe, Beschäftigungsförderung und Fortbildung.